



Naher Osten: Frauen in Führungsposition

In den palästinensischen Gebieten, Jordanien und Libanon gestalten Frauen das kommunale Leben stärker mit.

Sonderinitiative Nordafrika, Nahost
Aktionsfeld:
Demokratisierung



Herausforderung

Im Nahen Osten sind Frauen in führenden Positionen in Politik und Verwaltung auf nationaler und kommunaler Ebene kaum vertreten. 2016 waren im Libanon lediglich drei Prozent Frauen im Parlament vertreten, in Jordanien 15 Prozent. Derzeit gibt es im Libanon eine Ministerin im Kabinett. In Jordanien stellen Frauen 35 Prozent der Gemeinderatsmitglieder, in den Palästinensischen Gebieten ein Fünftel und im Libanon lediglich rund fünf Prozent.

Auf kommunaler Ebene besteht zwar großes Potenzial, Frauen stärker einzubeziehen. Durch eine starke Zentralisierung nehmen die Kommunen bislang jedoch kaum entwicklungspolitische Aufgaben wahr. Zudem herrschen auf der politischen Entscheidungsebene vielerorts patriarchalische Strukturen. Diese sind etwa im Libanon durch den lange währenden Bürgerkrieg sowie die Religionsgemeinschaften und ihre politischen Führer – zum Großteil ehemalige Milizenführer – besonders ausgeprägt. Frauenbewegungen der drei Länder fordern seit langem die Aufhebung diskriminierender Gesetzgebung und den Schutz von Frauen gegen Gewalt. Initiativen für die Stärkung politischer Partizipation von Frauen sind jedoch vergleichsweise neu, zudem gibt es kaum Ansätze zur Vernetzung von Frauen in der Kommunalpolitik.

Lösungsansatz

Das Projekt weitet ein in den Palästinensischen Gebieten erfolgreiches Vorhaben zur Stärkung von Gemeinderätinnen und frauenfördernder Gemeinderatsarbeit auf den Libanon und

Jordanien aus. Die Kommunen in Jordanien und im Libanon müssen zurzeit die Aufnahme vieler Flüchtlinge aus Syrien bewältigen. Neben hohen Belastungen bietet dies auch eine Chance für die Veränderung kommunalpolitischer Strukturen – und damit die stärkere Integration von Frauen.

Projektname	Stärkung von Frauen in führenden Positionen in Verwaltung und Zivilgesellschaft im Nahen Osten (LEAD)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Palästinensische Gebiete, Jordanien, Libanon
Nationale Partner	Palästinensische Gebiete: The Palestinian Initiative for the Promotion of Global Dialogue and Democracy (MIFTAH); Roles for Social Change Association (ADWAR); Palestinian Center for Communication and Development Strategies (PCCDS); Jordanien: Arab Women Organization (AWO), Identity Center for Development, Women for Cultural Development (NAAMA); Libanon: Lebanese Organisation for Studies and Training (LOST), Lebanese Democratic Women's Gathering (RDFL)
Gesamtlaufzeit	01/2015 bis 02/2019
Finanzvolumen	6,0 Mio. Euro

Durch Qualifizierung werden die Führungs- und Management-Kompetenzen von Gemeinderätinnen und anderen Frauen mit Führungspotenzial in den Kommunen gestärkt. Der Erfahrungsaustausch zwischen Frauen wird auf lokaler, nationaler und länderübergreifender Ebene gefördert – etwa durch die Einrich-



Foto links: Gemeinderätin Shoruk Abu Samaah berichtet in einer Radiosendung über Erfolge und Herausforderungen ihrer Arbeit in der Stadt Tulkarem.
© GIZ/Haya Qundah

Foto rechts: Gemeinderätinnen aus Hebron beim buchstäblichen „Netzwerken“ während eines Workshops.
© GIZ/Haya Qundah

KONTAKTPERSON

Luke McBain
luke.mcbain@giz.de

tung einer Gender-Plattform, über die sich Zivilgesellschaft und Wissenschaft austauschen können. Kleinstprojekte, die von Gemeinderätinnen umgesetzt werden, machen Veränderungen unmittelbar sichtbar. Beispiele dafür sind die Einführung separater Toiletten für Mädchen an Schulen oder die Entwicklung der gendersensiblen Planung und Budgetierung in den palästinensischen Gebieten, die bereits vier Kommunalverwaltungen umgesetzt haben.

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des BMZ zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost. Mit den Projekten der Sonderinitiative trägt das Ministerium dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. In diesem Rahmen stehen für Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit in den Jahren 2014 bis 2021 bisher mehr als 300 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen.

Wirkungen in Zahlen...

Das Projekt hat zusammen mit seinen Partnern bisher mehr als 180 Frauen in Gemeinderäten und weiteren öffentlichen Gremien geschult, zum Beispiel zu Projektmanagement. Zudem nehmen diese Frauen an Netzwerktreffen von Gemeinderätinnen teil und sind so in Erfahrungsaustausch einbezogen. Bisher wurden mehr als 460 Personen in konkrete kommunale Entscheidungsprozesse eingebunden, davon 340 Frauen. Außerdem wurden rund 90 zivilgesellschaftliche Organisationen an lokalen Entscheidungsprozessen beteiligt und so auch deren Belange berücksichtigt. Im Libanon entstand ein sogenannter

„My Community“-Fonds, der von der dortigen Partnerorganisation LOST finanziert wird. Seine Mittel stehen Gemeinderätinnen und Frauen in Kommunalverwaltung offen, die ihre Management-Fähigkeiten durch kleine Projekte verbessern möchten oder eine Weiterbildung im Hinblick auf die Abläufe, Regularien und Gesetze ihrer Lokalregierung anstreben. Bisher wurden sechs Projekte gefördert, wodurch sich die kommunalen Dienstleistungen für insgesamt 36.000 Bürgerinnen und Bürger verbesserten.

...und Gesichtern

In der palästinensischen Stadt Tulkarem gibt es viele Kinder mit Behinderungen – oftmals eine Folge von Unterernährung, mangelnder ärztlicher Versorgung oder des bewaffneten Konflikts. Unterstützt durch den „My Project“-Fonds hat Gemeinderätin Khadeejah Salameh einen speziellen Bereich in der örtlichen Gemeindebibliothek für diese Kinder eingerichtet. Seit Januar 2015 kommen täglich bis zu 40 Kinder und nutzen das Angebot, betreut von speziell geschulten Freiwilligen. „Beim Aufbau habe ich gelernt, wie man ein Projekt von A bis Z managt“, sagt Khadeejah. „Das hat mir das Selbstvertrauen gegeben, meine Fähigkeiten in Gemeindegremien einzubringen und mehr Verantwortung zu übernehmen. Das hätte ich mir vorher nicht zugetraut“, sagt sie. Darüber hinaus hat ihr das Projekt großen Respekt in ihrer Gemeinde, von der Verwaltungsspitze, von Kolleg/innen und von ihrer Familie eingebracht.



Gemeinderätin Khadeejah Salameh.
Foto: Ridvan Yumlu

Herausgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	Redaktion	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Referat	210 – Grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit MENA; Nordafrika; Mittelmeerpoleitik		Abteilung Nordafrika
Postanschrift der BMZ-Dienstsitze	BMZ Berlin Im Europahaus Stresemannstraße 94 10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501 BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500 poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de		Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 65760 Eschborn T +49 61 96 79-11 75 F +49 61 96 79-11 15 www.giz.de
		Autor(en)	Luke McBain/Maximilian Kurz
		Gestaltung	GIZ
		Stand	04/2017